

Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte WS 2016/17

Vortrag von Dr. Lydia Kieven

**Südostasienwissenschaftlerin (altjavanische Kunst und javanische Traditionen),
Abteilung für Südostasienwissenschaften der Universität Bonn**

**Revitalisierung und Transformation eines javanischen
immateriellen Kulturerbes: Panji-Tradition**

Donnerstag, 26.01.2017, Beginn: 18.15 Uhr

Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte,
Adenauerallee 10, ÜR (EG)

Die Panji-Tradition geht auf altjavanische mythologische Geschichten über den Prinzen Panji und seiner Liebsten, der Prinzessin Candrakirana, zurück. Die Erzählungen waren während der hindu-javanischen Majapahit-Periode (ca. 1300-1500 AD), einer Blütezeit der javanischen Geschichte, sehr populär, wie sich in einer Vielzahl an Relief-Darstellungen in Tempeln zeigt. In der Folgezeit wurden Formen darstellender Künste zum Panji-Thema entwickelt, z.B. das Maskentheater *Wayang Topeng* und das Bildrollendrama *Wayang Beber*. Etliche dieser künstlerisch hochstehenden Formen waren am Ende des 20. Jahrhunderts nahezu ausgestorben. Seit der Jahrhundertwende erlebt die Panji-Tradition im Zuge einer allgemein zu beobachtenden Stärkung des Interesses an eigenen kulturellen Ausdrucksformen und Traditionen eine enorme Revitalisierung in Java, sei es durch eine Zunahme von Aufführungen des Maskentanztheaters, sei es vermittels neuer künstlerischer Kreationen, vermittels Vorträgen und Seminaren, durch edukative Programme, oder durch wissenschaftliche Forschungen und Publikationen. Aktuell wird die Bedeutung des Panji-Themas als signifikantes immaterielles Erbe Javas erkannt und bietet als solches einen wichtigen Beitrag zum breiten Diskurs über das “intangible heritage”.

